

VÖB warnt vor Energie-Abhängigkeit Österreichs

- **Internationale Gaskrisen gefährden langfristige Versorgungssicherheit**
- **Unabhängigkeit durch individuelle Heizmöglichkeiten**
- **Fernwärme keine Alternative bei Ausfällen**

Wien, 6. Februar 2012. Der Winter hat Österreich fest im Griff und die Kältewelle führt zu einem erhöhten Gasverbrauch von bis zu 20 Prozent. Mehr als zwei Drittel des heimischen Gasbedarfs werden aus dem Ausland importiert – vor allem in den Wintermonaten ist Österreich von diesen Gaslieferungen abhängig. Im Falle von Lieferengpässen ist die Energieversorgung auch durch beträchtliche Speichervorräte nicht allzu lange gesichert. Und auch netzabhängige Heizmethoden wie Fernwärme bieten keine Garantie für ein warmes Zuhause. Mit der Initiative Pro Kamin fordert der Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) individuelle eigenverantwortliche Heizmöglichkeiten für die Österreicherinnen und Österreicher.

„Die Abhängigkeit von Gaslieferungen und anderen Versorgungsnetzen zeigt vor allem jetzt bei Kältewellen deutlich, dass die Bedrohung eines Total-Ausfalles real ist. Wir sprechen uns für netzunabhängige individuelle Heizalternativen aus und fordern verantwortungsbewusste Bauträger zum Einbau von Sicherheitskaminen auf. Gleichzeitig ist der Gesetzgeber gefragt, diese Maßnahme österreichweit verantwortungsbewusst zu regeln“, fordert Johann Hohl, Vorsitzender der Initiative Pro Kamin.

Länder schaffen Sicherheitskamin ab

Bauordnung, Bautechnikgesetz, Wohnbauförderung: Im Zuge des Sparpaketes wurde immer wieder eine bundesweite Harmonisierung diskutiert. Aus Sicht des VÖB ist dies dringend notwendig und gleichzeitig die gesetzliche Verpflichtung zum Einbau von Sicherheitskaminen bundesweit wieder einzuführen. In Oberösterreich wurde das Gesetz bereits gekippt und andere Bundesländer (siehe Steiermark mit dem verpflichtenden Fernwärmenschlussauftrag) wollen dem Beispiel folgen. Der Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) warnt einmal mehr davor, auf die alternative, individuelle Heizmöglichkeit zu verzichten oder diese gar zu verbieten. „Sicherheitskamine waren bislang fixer und gesetzlich vorgeschriebener Bestandteil von Häusern und Wohnungen, um die Bewohnbarkeit und Wärmeversorgung vor allem in

Krisenfällen wie Energieversorgungskrisen, großflächigen Stromausfällen, Umweltkatastrophen, Rohrbrüchen oder Ausfällen von Heizkraftwerken oder den Versorgungsnetzen zur Fernwärmeproduktion zu gewährleisten. Sicherheitskamine abzuschaffen bedeutet, die Versorgungssicherheit der Bürger aufs Spiel zu setzen!“, sagt DI Gernot Brandweiner Geschäftsführer des Verbandes Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB).

Rückfragen:

Mag. Eva Mandl

Himmelhoch – Text, PR & Event

0699 1117 6656

eva.mandl@himmelhoch.at | www.himmelhoch.at

Die Initiative Pro Kamin

Die Initiative Pro Kamin ist eine Aktion der Produktgruppe 9 des VÖB. Die Initiative Pro Kamin wendet sich an Bürger, Architekten und Planer, Bau und Handel, Bauträger, Politiker, Wirtschaft und Wissenschaft. Seit Jahren ist die Gruppe aktiv am Markt tätig, sei es mit Initiativen für individuelles Heizen, sei es mit einer Kampagne, für das Österreichische Prüfzeichen ÜA oder, so wie jetzt als Plattform für eine firmenunabhängige Informationskampagne zum Produkt Kamin.

Über den VÖB

Der **Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke** (VÖB) mit Sitz in Wien vertritt die Interessen aller in Österreich tätigen Betriebe der Betonfertigteilbranche. Er unterstützt als unabhängiger Wirtschaftsverband seine Mitglieder sowohl in technischen als auch produktbezogenen Belangen und versteht sich als (Wissens-) Plattform und Sprachrohr der Branche. Der 1956 gegründete Verband, mit derzeit 70 Mitgliedsbetrieben, sieht seine Hauptaufgaben primär in der Förderung von Qualitätssicherung, der Erschließung neuer Anwendungsgebiete von Produkten sowie der wissenschaftlichen und didaktischen Aufbereitung branchenrelevanter Themen. Die österreichischen Beton- und Fertigteilwerke erwirtschaften jährlich ein Umsatzvolumen von über 700 Millionen Euro und beschäftigen mehr als 4000 Mitarbeiter in rund 100 Betrieben. Somit zählt dieser leistungsfähige Industriezweig, mit seinem breit gefächerten Produktportfolio, zu den bedeutendsten Branchen im Baubereich.